

I. 184.

Doris Echle geb. Lorenz und Otmar Echle

Freiburg

Gefahren am Kriegsende und auch danach

*Doris Echle in Stichworten: Familie mit drei Kindern, sie am Kriegsende 1945 zwölf Jahre alt, ausgebombt am 27.11.44 in **Freiburg**, evakuiert nach **Blumberg**, Versuch von dort in die Schweiz zu flüchten, deshalb nach **Achdorf** gekommen. Dort mitten in die heftigen Kämpfe des Rückzugs des XVIII.SS-Armee Korps geraten. Zwischen den toten Soldaten und Pferden nach Lebensmittel gesucht. Unterschlupf bei Bauernfamilie. Franzosen holen sie aus dem Keller. Keine besonderen Vorkommnisse. Über Blumberg wieder zurück nach Freiburg. Dort sechs Monate Unterkunft bei Kollegen des Vaters, dann wieder eigene Wohnung.*

*Otmar Echle in Stichworten: Familie mit drei Kindern, er am Kriegsende 14 Jahre alt. Älterer Bruder und Vater an der Front. Haus in **Freiburg** nahe Mooswald und Flugplatz, Luftmine beim Luftangriff, Haus stark beschädigt, Familie nach **Wildtal** evakuiert. Großes Erdloch zum Schutz vor Fliegerangriffen ausgehoben, mit Brettern gestützt, durch Misthaufen getarnt. Nach Kriegsende gefährliches Spiel mit herumliegender Munition, Freund Teil der Hand, anderem Bauch aufgerissen. Vermutung, dass es im Mooswald noch vergrabene Waffen geben könne. Beim französischen Militär angestellt, gute Erfahrungen. In den letzten Kriegsmonaten Erschießungen am Schießstand am Flugplatz zufällig und heimlich beobachtet. (?) Zug Richtung Westen gesehen, aus dem deportierte Juden ihr Geld zerrissen und aus dem Zug warfen. (22.10.1940 nach Gurs?)*

Bericht von Otmar Echle (geb 1931)

Aufgeschrieben von Birgit Grussenmeyer, geb Echle.

- * Familie mit drei Kindern
- * Der ältere Bruder und Vater an der Front
- * somit nur die Mutter, die Schwester und er im Haus
- * Haus im Freiburg Westen, nahe Mooswald und Flugplatz
- * Beim Bombenangriff auf Freiburg ging dort auch eine Luftmine runter.
- * Dadurch wurde das Haus stark beschädigt
- * Infolgedessen wurde die Familie ins Wildtal evakuiert.
- * während dieser Monate ging Otmar alle zwei bis drei Tage zum Haus, führte notdürftige Reparaturen durch oder holte wichtige Dinge
- * Zum Schutz vor Bombeangriffen wurde ein 5 m tiefes Erdloch ausgehoben, mit Brettern abgestützt, sogar eine Stromleitung wurde gelegt.
- * dieses war von einem Misthaufen getarnt
- * Als die Franzosen kamen, wurden sie auch dort entdeckt.

- * Anweisungen erhalten
- * auch Warnung erhalten, dass eine Nachhut kommt und man seine Wertgegenstände verstecken sollte
- * hier keine besonderen Vorkommnisse.

aber andere Erlebnisse:

- * die Jugendlichen spielten mit gefundenen Granaten, Waffen (Maschinengewehr) und Munition
- * damit konnten sie auch Explosionen in Kiesgruben durchführen
- * zwei Mal starke Brandverletzung erlitten
- * Freunden hat es auch Teile der Hand weggerissen und einem sogar den Bauch aufgerissen
- * Vermutung dass es im Mooswald noch vergrabene Waffen geben könnte.
- * nach Abschluss der Lehre als Kfz-Elektriker Anstellungen beim französischen Militär mit positiven Erfahrungen

Erlebnisse der letzten Kriegsmonate:

- * Erschießungen am Schiesstand am Flugplatz zufällig und heimlich beobachtet.
- * Zug Richtung Westen gesehen, aus dem deportierte Juden ihr Geld zerrissen und es aus dem Fenster warfen. Seit diesem Ereignis keine jüdischen Bekannte je mehr gesehen.

Bericht von Doris Echle geb. Lorenz (1933)

Aufgeschrieben von Birgit Grussenmeyer, geb. Echle

- * Familie mit drei Kindern, das Jüngste wenige Monate
- * Ausgebombt am 27. November 1944
- * deswegen evakuiert nach Blumberg
- * Versuch von dort aus in die Schweiz zu flüchten
- * deswegen nach Achdorf gekommen.
- * dort mitten in die Kriegswirren geraten
- * Luftangriff überlebt
- * Unterschlupf in einem Kartoffelkeller bei einer Bauernfamilie
- * Franzosen kamen ins Dorf, entdeckten auch den Keller
- * alle Einwohner mussten sich auf dem Markplatz sofort sammeln
- * Verkündung von Maßnahmen wie Ausgangssperren etc, Uhren und Schmuck wurden abgenommen
- * ansonsten keine weiteren Vorkommnisse
- * Die Familie fuhr auf offenem Lastwagen mit Holzvergaser zurück nach Blumberg
- * Ende April ging die Familie zurück nach Freiburg.
- * Zuerst wohnte die Familie bei einem Kollegen des Vaters, bis sie nach sechs Monaten eine eigene Wohnung bezog.

Besondere Erlebnisse:

- * In der großen Not haben die beiden Schwestern zwischen toten Soldaten und Pferden nach Lebensmitteln gesucht.
- * Flugzeugangriff, bei dem die Geschosse links und rechts von Doris einschlugen.